

## Streit um Kreisel in Horgen

Von Lukas Nussbaumer. Aktualisiert am 11.02.2009 1 Kommentar

**Dass die Birken in den beiden neuen Kreiseln an der Horgner Seestrasse hell beleuchtet werden, passt vielen nicht. Nun überlegt sich der Gemeindeingenieur, die Lichter im Winter zu löschen.**



Weil die Birken in den Kreiseln an der Horgner Seestrasse jetzt keine Blätter tragen, wird das Licht nicht gefiltert.

Bild: Sabine Rock

### Adliswil will Lemgo nicht folgen

Was in der norddeutschen Stadt Lemgo einwandfrei funktioniert, ist in Adliswil nicht möglich: Passanten können die in der Nacht grundsätzlich ausgeschalteten Strassenbeleuchtungen via Telefonanruf oder SMS für eine gewisse Zeit einschalten. Mit dieser Art von Strassenbeleuchtung kann Lemgo nicht nur Strom sparen, sondern auch die Lichtverschmutzung reduzieren.

Seit Anfang November zieren 30 Birken die zwei neu gebauten Kreisel an der Seestrasse im Dorfzentrum. Und bereits sorgt die Bepflanzung ein zweites Mal für Ärger: Daniela Fernandez und mit ihr weitere Passanten stören sich daran, dass die Birken in der Nacht von zwölf in den Boden eingelassenen Scheinwerfern hell beleuchtet werden. «In Horgen kennt man offenbar die Problematik der Lichtverschmutzung nicht. Die Scheinwerfer leuchten direkt in den Himmel», sagt die in Oberrieden wohnhafte Frau. Das Bundesamt für Umwelt, Wald und

Landschaft (Blutal) empfiehlt, keine nach oben gerichteten Lichtquellen zu verwenden. Diese würden Insekten und Vögel, aber auch Menschen stören.

Ein- und Ausschalten nicht zuliessen,

begründete Stadträtin Astrid Romer (SP)

Anfang Mai 2008 im Gemeinderat das Nein der

Exekutive zur Beleuchtung auf Abruf. Romer

äusserte sich, weil CVP-Parlamentarier Thomas

Fässler in einer Interpellation fragte, ob das

Beispiel aus dem 40'000 Einwohner zählenden

Lemgo nicht auch in Adliswil mit rund 16'000

Einwohnern Schule machen könnte.

Schliesslich könnten dadurch Stromkosten

gespart werden, ohne das Sicherheitsbedürfnis

der Bevölkerung zu schmälern, argumentierte

Fässler.

In Adliswil sind die Strassenbeleuchtungen seit

einem Stadtratsbeschluss von 2004 von Freitag

bis Sonntag durchgehend in Betrieb – um die

Sicherheit zu erhöhen. (nus)

kleinen Birken erst einmal Blätter, würde der Lichtstrahl gebremst und nicht mehr direkt in den Himmel leuchten. «Ziel ist es ja, die Blätter anzustrahlen, und nicht die Stämme oder den Himmel», sagt Burch.

Der Gemeindeingenieur und seine Leute überlegen sich aufgrund des Echos aus der Bevölkerung – Fernandez ist nicht die Einzige, die sich beim Gemeindeingenieur beschwert hat – gar, die Birkenbeleuchtung im Winter auszuschalten. In der kalten Jahreszeit verlieren die Bäume ihre Blätter. Überprüft werde ausserdem, ob die ans System der Strassenbeleuchtung gekoppelte Steuerung tatsächlich jeweils um 1 Uhr früh ausschaltet.

Das Thema Lichtverschmutzung beschäftigt Burch aber noch aus zwei anderen Gründen: Erstens müssen sich Gemeinderat und Verwaltung vertieft mit der Strassenbeleuchtung auseinandersetzen, weil sie in einem öffentlichen Energie-Workshop dazu aufgefordert worden sind. Und zweitens werden der Gemeindeingenieur und die Mitarbeiter des Bauamts ständig auf die nur spärlich beleuchteten Kreisel bei der Autobahnausfahrt Horgen angesprochen. Bewirken kann Burch im letzteren Fall nichts – auf einer Kantonsstrasse hat die Gemeinde kein Bestimmungsrecht. «Leider», sagt Burch, «denn die unbeleuchteten Kreisel sind gefährlich.»

Kein Thema ist in Horgen das Strassenbeleuchtungsmodell, wie es in der deutschen Stadt Lemgo angewendet wird. In Lemgo können Passanten Strassenlampen via Telefonanruf oder SMS einschalten. In Horgen müssten zu viele Lampen umgerüstet werden, sagt Burch. Vertieft mit dem Modell Lemgo auseinandergesetzt hat sich der Stadtrat von Adliswil. Sein Fazit: Aus technischen Gründen keine Option.

Zum ersten Mal öffentlich diskutiert wurden die Birken wenige Tage nach der Einweihung der beiden Kreisel.

Der Horgner Motorradfahrer Alfons Wicker

befürchtete, Motorrad- und Velofahrer könnten auf

dem nassen Laub und den zapfenförmigen Früchten

der Birken ausrutschen. «Die Unfälle sind

vorprogrammiert», sagte Wicker dem TA. Horgens

Gemeindeingenieur Hans Burch argumentierte, 90

Prozent des Laubs falle in das Zentrum des Kreisels

und verrotte dort. Die restlichen 10 Prozent würden

von den Strassenunterhaltsteams regelmässig entfernt.

### **Beleuchtung «eventuell ungeschickt»**

Mit der reklamierten Lichtverschmutzung macht es

sich Burch nicht so einfach. Die Beleuchtung erscheine

im aktuellen Wachstumsstadium der Bäume «eventuell

ungeschickt», räumt er ein. Hätten die jetzt noch

## **Thalwil, Oberrieden: Ebenfalls Ärger**

Lichtverschmutzung gibt nicht nur in Horgen zu reden. So schlägt eine Frau im Forum auf der Homepage der Gemeinde Thalwil vor, die Beleuchtung des reformierten Kirchgemeindehauses ab Mitternacht auszuschalten. Eine einfache Lösung scheint es für dieses Problem nicht zu geben: Die eine Lampe wird von der reformierten Kirchgemeinde gesteuert, die andere von der Gemeinde. Individuelle Beleuchtungszeiten von einzelnen Lampen seien jedoch nicht schaltbar, teilt Hans Meyer, Leiter Aussendienstes des gemeindlichen Dienstleistungszentrums Infrastruktur, mit.

Für stundenlange Sitzungen, mehrere Besichtigungen vor Ort und umfangreichen Brief- und Mailverkehr sorgten vor Jahresfrist die SBB in Oberrieden. Ihr neues Beleuchtungskonzept verursache «zu viel Licht am falschen Ort», monierten mehrere Anwohner des Bahnhofs. Selbst der Gemeinderat setzte sich für die Anliegen «seiner» Einwohner ein – mit Erfolg, wie sich herausstellen sollte: Die SBB reagierten auf die Reklamationen und liessen eine neue Kombiständerleuchte entwickeln. Ausserdem wechselten sie die Leuchtkörper aus.

**Mehr Nachrichten und Hintergründe vom linken Seeufer gibt es täglich im Regionalbund des Tages-Anzeigers. Schreiben Sie direkt an [horgen@tagesanzeiger.ch](mailto:horgen@tagesanzeiger.ch) (Tages-Anzeiger)**

Erstellt: 10.02.2009, 20:34 Uhr